

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 4

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

termonate arbeitende Kleinbetriebe vorhanden. Heute zählt man 292 industrielle Flachsschwingereien; davon entfallen auf das Département du Nord 109 Betriebe, und auf die Bretagne 91 Betriebe. Die Erzeugung, die 1931 etwa 45 000 q Fasermasse und 20 000 q Werg betrug, belief sich 1939 auf 60 000 q Faser und etwa 30 000 q Werg. Man rechnet damit, daß die Ernte 1943 einen Ertrag von etwa 80 000 q Fasermasse und 40 000 q Werg ergeben hat. 1944 ist mit einer noch größeren Ernte zu rechnen, da die Anbaufläche für Flachs in diesem Jahre 60 000 ha erreichen soll gegenüber 50 000 ha im Vorjahre.

Vereinigte Staaten — Uebergang zu synthetischen Nähgarnen. Die Textilindustrie rechnet mit der dauernden Eroberung eines Großteils des Nähgarnmarktes durch

Kunstfasern, insbesondere Nylon. Hierdurch sollen sowohl Nähseide als Leinengarn auf die Dauer weitgehend verdrängt werden können. Nylon-Nähseide soll sich besonders gut eignen und eine außerordentlich hohe Zerreißfestigkeit besitzen. Außerdem ist das Material mottensicher und kann nur im Umfang von 7,25% Feuchtigkeit absorbieren. Seine einzige Schwierigkeit liegt in der geringen Färbbarkeit, jedoch versucht man diesen Mangel chemisch zu überwinden. Zu den sonstigen neuen synthetischen Nähgarnen gehören Fortisan, hergestellt von der Celanese Corporation; Ynion von der American Fisco Corporation; das Protein-Kunstgarn Aralac, ein Kunstharzgarn der Dow Chemical Co., genannt Saran, und schließlich ein Nähgarn aus Zellglas, das von der Owens Corning Fiberglass Corporation hergestellt wird.

Rohstoffe

Die Rohseidenindustrie in Japan

Die japanische Rohseidenindustrie ist in den letzten Jahren stark reorganisiert worden, wobei der Großteil der Seidenspinnereien in der „Japan Raw Silk Manufacturing Company“ zusammengefaßt wurde. Große Veränderungen haben sich dadurch auch in der Produktion ergeben, hingegen blieben immer noch einige andere Probleme erneuerungsbedürftig. Eines der Wichtigsten darunter ist die Frage der „Japan Raw Silk Control Company“, ferner die Wiederherstellung des Verteilungssystems, und das der Handspinner.

Die Gründung der Japan Raw Silk Manufacturing Company hat die gesamte Rohseidenindustrie in Japan umgestaltet und sie in eine Kriegswirtschaft verwandelt, welche von der Vorkriegsform, wo das Ausfuhrgeschäft den Hauptpunkt bildete, stark abweicht, indem das inländische Geschäft heute ihren wichtigsten Faktor darstellt.

Im Rahmen des Nationalen Reorganisationsplanes wurde die Gesellschaft beauftragt, die Produktion von Rohseide durch straffte Zentralisation zu erhöhen. Die gegenwärtige Lage verlangt denn auch von der Rohseidenindustrie, alle ihre Bemühungen in diesem Sinne zu konzentrieren, nicht aber die Kontrolle über die Produktion zu verschärfen, welche während der jetzigen Zeit auf der Seite gelassen werden kann.

Die Japan Raw Silk Manufacturing Company und die Japan Raw Silk Control Company sind ganz auf einander angewiesen, wie dies auch aus der Tatsache hervorgeht, daß der Vizepräsident der erstern als Vorsitzender des Ausschusses der andern Gesellschaft figuriert. Es überrascht daher nicht, daß die Verschmelzung der beiden Gesellschaften in gewissen Kreisen vorgeschlagen worden ist.

Eine Verbesserung des Rohseiden-Verteilungssystems scheint gegenwärtig offiziell in Erwägung gezogen worden zu sein. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, das Rohseiden-Kommissionsgeschäft der Japan Raw Silk Control Company zu übertragen, so daß diese letztere Geschäfte durch ihre Unterabteilungen in Yokohama oder Kobe direkt tätigen könnte.

Das Rohseiden-Kommissionsgeschäft in Yokohama ist alt-ehrwürdig und geht auf die Zeit vor der Meiji-Periode (Periode der „Glänzenden Regierung“, seit 1867) zurück, als Japan begann, Seide auszuführen (1853 gingen die japanischen Häfen auf, 1859 kamen die ersten japanischen Seiden nach London). Seither hat es sich einer ständigen Prosperität erfreut, da ja die Ausfuhr sich ebenfalls fortwährend entwickelte. Schon seit Jahren hatte Yokohama einen großen Einfluß auf den ganzen Rohseidenhandel, indem es im Zentrum der Geschäfte zwischen Rohseidenspinner und Exporteur stand, und die Kommissionshäuser hatten als finanzielle Unterstützer der Seidenspinner eine gute Kontrolle über deren Abschlüsse. In den letzten Jahren ist jedoch ihre Macht

stark geschwunden im Zusammenhang mit ihrer schwächern finanziellen Lage, ganz im Gegensatz zu einer größeren finanziellen Unabhängigkeit der Spinner, die von den Kommissionshäusern keine Unterstützung mehr benötigten. Die gänzliche Unterbindung der Exportgeschäfte infolge der Kriegsentwicklung hat nun die Kommissionshäuser zum größten Teil jeglicher Geschäftsmöglichkeiten beraubt. Sie haben entweder das Geschäft ganz aufgegeben oder versucht, sich durch Transaktionen auf dem Inlandmarkt durchzuschlagen. Gegenwärtig sollen rund 50 solcher Kommissionshäuser in Yokohama und Kobe tätig sein.

Basiert auf den am 25. September 1943 vorliegenden Zahlen ist eine offizielle Schätzung der Sommer- und Herbsternnte ausgegeben worden mit 23 979 130 Kwamme (ca. 90 Millionen Kilogramm Kokons), was im Vergleich zum letztjährigen Resultat einen Rückschlag von 1 101 314 Kwamme (ca. 4 Millionen kg) bedeutet, oder 4,4%. Die kleinere Ernte war nicht zu vermeiden durch die Umstellung der Maulbeerpflanzungen auf andere Kulturen. Fröste und Stürme haben ebenfalls sehr nachteilig auf die Maulbeerkulturen eingewirkt, was eine Einschränkung der Aufzuchten bedingte. Die oben genannte Schätzung der Sommer- und Herbsternnte macht mit der Frühlingsernte zusammen eine Totalernte pro 1943 aus von 53 000 000 Kwamm (ca. 199 Millionen kg Kokons) und liegt somit um rund 10 000 000 Kwamme (ca. 37½ Millionen kg) unter der Schätzung von Anfang 1943.

Die kleinere Kokonernte bedingt eine strengere Kontrolle der Rohseidenverteilung. Dies ist unbedingt notwendig, um den größeren Anforderungen für Militärzwecke und auch dem notwendigsten privaten Verbrauch gerecht zu werden. Produktion und Verbrauch der Rohseide werden bereits kontrolliert. Deren Verteilungsart wird ebenfalls in Zukunft vereinfacht und straffer organisiert werden als wichtiges Glied in der Kette der industriellen Kontrolle, womit eine bereits seit letzten Herbst schwebende Frage gelöst werden wird. Es ist unbedingt dringend, ein neues Verteilungssystem festzusetzen.

Rohseide ist ein sehr wichtiges Kriegsmaterial und wird ein Hauptexporterzeugnis für die südlichen Gebiete werden. Unter diesen Gesichtspunkten muß die Produktion erhöht werden. Aus diesem Grunde werden verschiedene Anstrengungen gemacht, um die Versorgung mit Maulbeerlaub und Arbeitskräften sicher zu stellen. Es stellt sich auch die Frage, ob die Preise für Seidenkokons aus diesem Grunde nicht weiter erhöht werden sollten. Kürzlich wurden die Grundpreise durch die Regierung heraufgesetzt, aber die allgemeine Meinung aus Kreisen der Seidenindustrie ist, daß sie immer noch nicht hoch genug sind, um die Aufzucht von Seidenraupen so günstig zu stellen wie andere Kulturen.